

Antrag

Initiator*innen: Landesparteirat

Titel: Rassismusgeschichte in die Geschichtsbücher

Antragstext

1 Der Landesparteitag der SPD Sachsen möge beschließen:

2 Die Geschichte des Rassismus findet höher Beachtung im Geschichtsunterricht der
3 8. Klassen an allgemeinbildenden Schulen.

4 Konkret bedeutet dies, dass folgende Schwerpunkte gelehrt werden:

- 5 1. Rassismus als Pseudowissenschaft benennen, die keinerlei biologische,
6 soziale oder kulturelle Grundlage aufweist und Herausheben dieser Tatsache
- 7 2. Verdeutlichung der verschiedenen Dimensionen von Rassismus.
- 8 3. Den Völkermord an den Herero und Nama im heutigen Namibia aufarbeiten.
9 Also Benennung der Verantwortlichen, Aufzeigen des Verlaufs und
10 Betroffenenperspektiven darstellen
- 11 4. Eine kritische und verurteilende Bewertung des Imperialismus, des
12 Kolonialismus und des Völkermordes des Deutschen Reiches.
- 13 5. Verlinkungen zu aktuellen rassistischen Geschehnissen schaffen und
14 Problemlösungsansätze formulieren.
- 15 6. Sensibilisierung bei Schüler*innen für Rassismusbetroffene bilden.

16 Diese Schwerpunkte sind mit 8 Unterrichtseinheiten durchzuführen.

Begründung

17 Rassismus ist kein Phänomen des 20. Jahrhunderts, sondern ist tief in der
18 europäischen und deutschen Geschichte verankert. Rassistisches Gedankengut gilt
19 es zu bekämpfen und die Folgen für Betroffene aufzuzeigen.

20 Die verschiedenen Dimensionen des Rassismus sind dabei herauszuarbeiten. Dazu
21 gehört auch, im Geschichtsunterricht die Geschichte des Rassismus zu
22 verdeutlichen. Es ist nicht hinnehmbar, dass Kolonialisierung und Imperialismus
23 ohne Schwerpunkt auf Rassismusgeschichte gelehrt werden. Stattdessen geht es in
24 erster Linie darum, die Machtverhältnisse zwischen den europäischen Staaten
25 aufzuzeigen (SMK, 2019, S.19, S.21,). Eine Betrachtung der unmenschlichen
26 Behandlung von kolonialisierten Völkern findet kaum oder überhaupt nicht statt.
27 Dabei sind bis heute menschenverachtende Konzepte des Rassismus aus dem 19. und
28 frühen 20. Jahrhundert allgegenwärtig, welche letztlich zu rassistischen Morden
29 und terroristischen Anschlägen im 21. Jahrhundert in mehreren Staaten Europas
30 und Nordamerikas geführt haben. Rassismus kostet Leben! (Siehe NSU, Tötung von
31 George Floyd etc.)

32 Erschreckenderweise ist es gar oft so, dass der Imperialismus des Deutschen
33 Reiches um die Jahrhundertwende unterschwellig als notwendig bewertet wird, da
34 andere Mächte viele mehr Kolonialgebiete hatten. Es ist also schlicht falsch,
35 wenn behauptet wird, dass das Deutsche Reich nur sehr kleine Kolonien hatte. War
36 das kolonialisierte Gebiet doch um ein Mehrfaches größer als das Deutsche Reich
37 an sich.

38 Noch viel schlimmer wiegt die Tatsache, dass im Lehrplan des
39 Geschichtsunterrichts mit keinem Wort der Völkermord des Deutschen Reiches an
40 den Herero und Nama erwähnt wird, obwohl dieser Genozid der erste moderne
41 Genozid war und zehntausenden das Leben gekostet hat (bpb, 2014). Unter der
42 Führung von Lothar von Trothar ist das Deutsche Reich eine extrem hohe Schuld
43 aus sich geladen. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland als
44 Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches hat den Völkermord nie als solchen
45 benannt, geschweige denn sich bei den Nachfahren der Betroffenen entschuldigt,
46 geschweige denn den Nachfahren finanzielle Wiedergutmachung angeboten (Zimmerer,
47 2019). Es wirkt fast so, dass Deutschland diese Verantwortung totschweigen
48 möchte. Diese Haltung steht dabei konträr zur Aufarbeitung der Taten des NS-
49 Regimes und ist deshalb nicht nachzuvollziehen.

50 Aus diesen Gründen ist es dringend notwendig, Rassismusgeschichte in die

51 Lehrpläne mit aufzunehmen, um so präventiv bei jungen Menschen für Rassismus zu
52 sensibilisieren.